

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Newsletter der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg, Mai 2018

Liebe Mitglieder der LAG Mädchen*politik,

bevor die Pfingst-Schulferien beginnen, schicke ich Ihnen und Euch den Newsletter für den Monat Mai! Allen, die frei haben, wünsche ich schöne Ferien!

Freie Plätze gibt es noch in den Fortbildungen „... und raus bist du! Wirkmechanismen der Ausgrenzung im Kontext von Kapitalismus und Geschlecht“ (am 25. Juni) und „#metoo und wie weiter? Zum Umgang mit sexualisierten Gewalterfahrungen von Mädchen*“ (am 12. Juli) aus der Reihe „Mädchen* stärken!“. Das Anmeldeformular findet sich im Flyer der Veranstaltungsreihe:

http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/wGlobal/content/contentPortal/LAG_Maedchen_staerken_2018.pdf

Besonders aufmerksam machen möchte ich außerdem noch auf die Schreibwerkstatt für Women* of Color, die (haupt- oder ehrenamtlich) in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig sind (am 15. Juni):

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/wGlobal/content/contentPortal/Schreibwerkstatt-3.pdf>

Herzliche Grüße am heutigen Tag gegen Homophobie (IDAHO), der weltweit auf auf hetzende Stimmungsmache, diskriminierende Haltungen und Vorurteile gegenüber Lesben, Schwulen, bisexuellen Menschen und allen nicht heterosexuell Liebenden hinweist!

Ulrike Sammet

Mitglied des Monats Juni: Personengruppe Frauen der GEW Baden-Württemberg

Die GEW ist die Bildungsgewerkschaft im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Die Personengruppe Frauen setzt sich für die Anerkennung der Arbeit von Frauen in den Bildungsberufen ein. Unser Ziel in Erziehung, Bildung und Wissenschaft ist die optimale Förderung aller. Nach unserem Verständnis ist es Aufgabe von Pädagog*innen, für Vielfalt als Menschenrecht einzutreten sowie Kinder und Jugendliche zu Menschlichkeit zu erziehen. Die Frauenpolitik in der GEW entwickelt die Theorie und Praxis der GEW in diesem Feld maßgeblich weiter. Im Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis setzen wir uns außerdem für die Umsetzung einer gendersensiblen Berufsorientierung durch Pädagog*innen insbesondere an Schulen ein.

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/mitglieder/unsere-mitglieder.php>

Internationaler Tag gegen Homophobie am 17. Mai

Seit 2005 wird der Internationale Tag gegen Homophobie (IDAHO) jährlich am 17. Mai begangen. Ziel der weltweit durchgeführten Aktion ist es, Respekt gegenüber Lesben, Schwulen, bisexuellen

Landesarbeitsgemeinschaft
Mädchenpolitik e.V. Baden-Württemberg
Siemensstr. 11
70469 Stuttgart

Tel: 07 11 / 838 21 57
Fax: 07 11 / 838 21 57
www.lag-maedchenpolitik-bw.de
info@lag-maedchenpolitik-bw.de

Bankverbindung:
Postbank Stuttgart
Kontonummer 312 454 - 707
Bankleitzahl 600 100 70

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Menschen und Akzeptanz aller Menschen mit nicht-heteronormativem Leben einzufordern. Das Datum wurde als Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt. An diesem Tag wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschlossen, Homosexualität aus dem Diagnoseschlüssel für Krankheiten und gesundheitliche Probleme zu streichen. Damit wurde die Möglichkeit genommen, sich auf scheinbar medizinische oder wissenschaftliche Begründungen für die Diskriminierung homosexueller oder bisexueller Menschen zu berufen. Auch 2018 ruft daher das Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg mit vielen anderen zusammen auf, sich an Aktionen gegen Homophobie und für Akzeptanz nicht heterosexueller Lebensweisen zu beteiligen. Zahlreiche Mitgliedsorganisationen unseres Netzwerks werden rund um den 17.05. im ganzen Land verschiedene öffentliche Aktionen auf die Beine stellen. Auf der Homepage des Netzwerks LSBTTIQ gibt es eine Übersicht über die Aktivitäten in Baden-Württemberg.

<http://netzwerk-lsbttiq.net/idaho>

Fortbildung „...und raus bist du!“ zu Klassismus in der Mädchen*arbeit in Stuttgart

Mädchen*arbeit versteht sich als Antidiskriminierungsarbeit. Wenig Beachtung erfährt dabei bisher die strukturelle Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft: Klassismus. Soziale Abwertungserfahrungen durch den ökonomischen Status sind alltäglich in der Kinder- und Jugendarbeit zu finden und spiegeln sich ebenso in der Mädchen*arbeit wieder. Welche Wirkmechanismen hat Klassismus und woran lassen sich die Auswirkungen, Abwertungen und Ausgrenzungsszenarien erkennen? Welche weiteren Machtverhältnisse spielen eine Rolle? Welche Haltung habe ich als Mädchen*arbeiterin* zu dem Thema und über welche Privilegien verfüge ich? Hat die Mädchen*arbeit »alle im Blick« oder werden einige Mädchen* unsichtbar »gemacht«? Gibt es Möglichkeiten, eine klassismuskritische Mädchen*arbeit zu gestalten – wenn ja: wie kann das gelingen? Im Seminar der LAG Mädchen*politik in Kooperation mit dem Paritätischen Landesverband am 25. Juni werden wir uns mit den Fragen beschäftigen und gemeinsam Möglichkeiten erarbeiten.

http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/LAG_Maedchen_staerken_2018.pdf

Fortbildung „#metoo und wie weiter?“ zu sexualisierten Gewalterfahrungen in Stuttgart

Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen beschäftigt Pädagog*innen nicht erst seit der #metoo-Debatte. Jugendliche Mädchen erleben vielfältige Formen sexueller Gewalt. Vor allem das Risiko der Reviktimisierung ist groß, wenn sie bereits in der Kindheit wiederholt Grenzverletzungen erlebt haben. In der Fortbildung der LAG Mädchen*politik in Kooperation mit dem Paritätischen Landesverband am 12. Juli werden am Vormittag theoretische Inhalte vermittelt, am Nachmittag liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen: Wie kann ich mit jemandem sprechen, der mir von sexualisierter Gewalt berichtet? Welche Methoden kann ich bei Dissoziation anwenden? Was hilft gegen Alpträume und wie ist das eigentlich mit dem „sicheren Ort“? Zuletzt soll ein Blick auf die eigene Psychohygiene geworfen werden.

http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/LAG_Maedchen_staerken_2018.pdf

Schreibwerkstatt Empowerment für B_PoC Frauen* in der Mädchen*arbeit in Tübingen

Die LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg veranstaltet im Rahmen des Projekts „Gestärkt in die Praxis – Empowerment für Women* of Color“ eine Schreibwerkstatt. Sie findet am 15. Juni 2018 in

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Tübingen statt, die Räume sind barrierefrei. Referentin: Maria Kechaja (Netzwerk Antidiskriminierung Tübingen – Reutlingen, Projekt T.A.L.K., Projekt Empowerment quer gedacht) Der Workshop richtet sich an Women* of Color, die (haupt- oder ehrenamtlich) in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig sind. Unter anderen geht es um Vernetzung und Austausch sowie um Schreibübungen in der rassismuskritischen Mädchen*arbeit (auch Fallstricke und Herausforderungen).

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/wGlobal/content/contentPortal/Schreibwerkstatt-3.pdf>

Fachtag zur Umsetzung des besonderen Schutzbedarfs von LSBTTIQ Geflüchteten in Stuttgart

Viele LSBTTIQ-Geflüchtete haben über Jahre oder Jahrzehnte familiäre und soziale Ausgrenzung, Gewalt und Verfolgung erlebt. Viele sind aufgrund der Erfahrungen in ihrem Herkunftsland traumatisiert. Auch die Flucht nach Deutschland und Baden-Württemberg garantiert ihnen keine unmittelbare Sicherheit. Nicht alle Mitarbeiter*innen von Erstaufnahmestellen, Behörden, Dolmetscher*innen und ehrenamtliche Helfer*innen, aber auch andere Geflüchtete sind aufgeschlossen und informiert. Die Vielfalt von Geschlecht und die Vielfalt sexueller Orientierung im Kontext von Flucht zu thematisieren, ist eine Herausforderung für hauptamtlich Tätige, ehrenamtliche Unterstützer*innen sowie Organisationen der LSBTTIQ Community. Ziel dieses Fachtags am 2. Juni, der das Netzwerk LSBTTIQ u.a. organisiert, ist es deshalb, Akteur*innen zu vernetzen und den Erfahrungsaustausch zu intensivieren. Ein Schwerpunkt liegt auf der Einbindung der Geflüchteten-Selbstorganisation und der Vernetzung von Geflüchteten untereinander.

<http://fluechtlingsrat->

www.fluechtlingsrat-bw.de/files/Dateien/Dokumente/Veranstaltungen/2017/Flyer%20Fachtag%20LSBTTIQ%20Refugees%2002-06-17.pdf

Jahrestagung der ajs „Pädagogik Wirkt!“ in Stuttgart

Pädagogische Fachkräfte stehen vor großen Herausforderungen: Soziale Ungleichheit und Armutsrisiken haben sich nicht verringert, die Integration geflüchteter Menschen ist eine große Aufgabe, kulturelle Öffnung und der Anspruch auf Gleichwertigkeit verschiedener Lebensformen stellen lang gehegte Selbstverständlichkeiten in Frage, die Polarisierung in der Gesellschaft steigt, radikale Gruppierungen versprechen einfache Lösungen für eine komplexe Situationen. Wie kann es angesichts umfassender gesellschaftlicher Veränderungen gelingen, Heranwachsende zu einem respektvollen Miteinander zu befähigen? Welche Ressourcen und Rahmenbedingungen sind notwendig, welche Methoden hilfreich? Diese und weitere Fragen sollen Thema der Tagung am 4. Juli sein. In einem der Workshops wird es um Prävention von Gewalt in Teenager-Beziehungen gehen.

<http://www.ajs-bw.de/media/files/FolderJahrestagungajs2018.pdf>

Workshop zu Anti-Genderismus in Tübingen

Seit Jahren erleben zahlreiche Initiativen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit und Minderheitenrechte einsetzen – Frauenhäuser und Gleichstellungsbeauftragte ebenso wie universitäre Gender Studies/Geschlechterforschung –, dass sie vor allem internet-medial massiv angegriffen werden. Von Falschmeldungen, Desinformation über verbale Verhöhnung bis hin zu

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Morddrohungen reicht das Spektrum der Offensiven auf verschiedenen einschlägigen Plattformen. Vor diesem Hintergrund ist es hilfreich, die aktuellen, anti-genderistischen Tendenzen zu betrachten. Geleitet wird der Workshop am 9. Juli von PD Dr. Sonja Strube, im akademischen Jahr 2017/18 TEA-Gastprofessorin an der Katholisch-Theologischen Fakultät, die zu rechtsextremen und rechtspopulistischen Tendenzen in christlichen Milieus und zu milieu-übergreifenden Vernetzungen im politisch extrem rechten Spektrum forscht und veröffentlicht.

<https://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-gender-und-diversitaetsforschung-zgd.html>

Diversity Kongress „Frauen* und Männer* in ihrer Vielfalt. Gender ist mehr“ in Stuttgart

Bei der Fachkonferenz für Verantwortliche aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden, NGOs und Interessierte, werden verschiedene Facetten von Genderpolitik beleuchtet. Mit dem Kongress sollen unterschiedliche Blickwinkel eingenommen werden, um verschiedene kommunale Arbeits- und Lösungsansätze zu vergleichen und voneinander zu lernen. Die Tagung beginnt am 5. Juni mit thematisch einführenden Fachvorträgen, an die sich praxisbezogene, genderspezifische Workshops zu den Dimensionen "Alter", "Behinderung", "sexuelle Orientierung", "Ethnie" und "Lebenslagen/ Soziale Herkunft" anschließen.

<https://service.stuttgart.de/document/view/5af2de0646a66f7e676b475c>

Summer School „Jugendkulturarbeit für Menschenrechte und Demokratie“ am Walchensee

cultures interactive e.V. (CI) veranstaltet vom 15. bis 20. Juli 2018 in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und dem Bezirksjugendring Oberbayern (BezJR Obb) erstmalig eine Summer School im Format eines Bildungs- und Jugendkulturfestivals für Fachkräfte, Multiplikator*innen, interessierte Menschen aus Jugend(kultur)arbeit und politischer Bildung. Die Summer School wird sich mit Akteur*innen aus dem ganzen Bundesgebiet und aus Österreich aktuellen Herausforderungen in der Jugendarbeit im Kontext von Demokratiestärkung und Diversität widmen. Dazu werden insbesondere jugendkulturelle und medienpädagogische Ansätze der Prävention in Bezug auf Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF), Rechtsextremismus und religiös begründetem Extremismus vorgestellt.

<http://cultures-interactive.de/de/news-im-detail/id-15-20-7-ci-summer-school-jugendkulturarbeit-fuer-menschenrechte-und-demokratie.html>

Theaterstück „Freisein“ im Mädchenbildungszentrum Pforzheim

In enger Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Pforzheim konnte im Rahmen des Projektes „Vielfalt gefällt!“ ein zweites Theaterprojekt im Mädchenbildungszentrum realisiert werden. Eine kleine, heterogene Gruppe jugendlicher Mädchen setzte sich mit Themen wie Persönlichkeitsentfaltung, individuelle Freiheiten und Begrenzungen, Gleichstellung der Geschlechter, Respekt und Toleranz auseinander. Auf dieser Grundlage hat die Schauspielerin Selda Vogelsang das Stück „Freisein“ für die Gruppe geschrieben. Die Premiere findet am 18. Mai um 18:00 Uhr statt. Da die Plätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung erforderlich.

www.maedchenbz.de

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausstellung „we are pART of culture“ in Stuttgart

Das Projekt 100% MENSCH zeigt von Herbst 2017 bis Frühjahr 2019 die Ausstellung WE ARE PART OF CULTURE zum prägenden Beitrag von LGBTTIQ* an der gesellschaftlichen Entwicklung Europas. Gezeigt werden 30 großformatige Portraits berühmter Persönlichkeiten, die gleichgeschlechtlich geliebt haben oder eine geschlechtliche Thematik hatten. Die gesamte Ausstellung fokussiert Respekt, Akzeptanz und Stärkung des Selbstbewusstseins insbesondere von LGBTTIQ*-Jugendlichen. Zu sehen ist die Ausstellung in den 20 größten Bahnhöfen Deutschlands. Die Ausstellung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sowie der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert. Vom 30. Juni bis 9. Juli 2018 wird die WE ARE PART OF CULTURE zu Gast im Hauptbahnhof Stuttgart sein. Am 28. Mai 2018 findet ein Informationsabend für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Dozent*innen, Jugendgruppen und Interessierte im Rathaus Stuttgart statt. Auf der Veranstaltung erfahren Sie Hintergründe des Ausstellung, Konzeption, Entstehung sowie die Einbindungsmöglichkeiten in den Unterricht und in die Jugendarbeit.

<http://www.wapoc.de>

Fachtag mit Messe des Netzwerks für Vielfalt und Akzeptanz in Bisingen

Das neu gegründete "Netzwerk für Vielfalt und Akzeptanz" veranstaltet am Samstag, 26. Mai, von 14 bis 18 Uhr in der Hohenzollernhalle Bisingen seinen ersten Fachtag mit Messe. Vorgesehen sind Info-Stände, Vorträge, Filme, Mitmachaktionen und sonstige geeignete Formen der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Sowohl der Eintritt für die interessierte Bevölkerung als auch die Teilnahme mit Programmbeiträgen sind kostenfrei.

<http://vielfalt-und-akzeptanz.de/>

Workshop für Jugendliche zum Frauenwahlrecht in den Pfingstferien

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) lädt zu einem fünftägigen Workshop in die Landeszentrale ein. Gesucht werden insgesamt acht bis zehn Jugendliche, die gerne einen Kurzfilm zu dem Thema „Frauenwahlrecht - Was verbindet man hundert Jahre später mit diesem Erfolg“ erstellen wollen. Termin: 21. bis 25. Mai. Kosten: Fahrtkosten müssen übernommen werden. Frühstück und Mittagessen wird gestellt. Getränke gehen auf eigene Rechnung. Zielgruppe: Schüler*innen aller Schularten in Baden-Württemberg ab Klasse 9 bis Klasse 13. Ein Interesse am Film und Filmen sollte bestehen.

<https://www.lpb->

[bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/veranstaltungen/LpB_Film_Workshop2018_Programm_1Workshop.pdf](https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/veranstaltungen/LpB_Film_Workshop2018_Programm_1Workshop.pdf)

Blended Learning: Qualifizierungsreihe #connect zu Gender & Diversity in Kontext von Flucht

Die neue Online-Qualifizierungsreihe der FUMA Fachstelle gender & diversity NRW zur Gender- und diversitätsreflektierten Arbeit im Kontext von Migration und Flucht findet über die des Anbieters Onlineplattform statt und ist somit für alle Interessierten flexibel und ortsunabhängig zu besuchen. Der Beta-Test startet am 3. September und geht bis zum 5. November.

<http://www.gender-nrw.de/digitale-lernwelten/connect-qualifizierungsreihe/>

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

MUT-Projekt von DaMigra für Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte

Das MUT-Projekt organisiert bundesweit Veranstaltungen sowie Beratungs- und Empowermentprojekte, die Frauen* mit Migrationsgeschichte als „Mutmacherinnen* und Brückenbauerinnen*“ für geflüchtete Frauen* durchführen. Ziel ist es, Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte in die Lage zu versetzen, in ihrem neuen Umfeld ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Mehr noch arbeitet das Projekt darauf hin, dass diese Frauen* schließlich selbst zu „Mutmacherinnen* und Brückenbauerinnen*“ werden und Angebote für geflüchtete Frauen* entwickeln und durchführen.

<http://www.damigra.de/mut-projekt/ueber-das-projekt/>

Konzept für ein Gruppenangebot mit geflüchteten jungen Frauen: Ideen, Anregungen, Erfahrungen

Seit sechs Jahren führen Mitarbeiterinnen* des AWO Unterbezirk Dortmunds und der GrünBau Jugendhilfe gGmbH ein Gruppenangebot für unbegleitete minderjährige Geflüchtete durch. Die vielfältigen Erfahrungen dieser Arbeit fließen in eine neu erschienene Broschüre ein, die sich an Fachkräfte und Interessierte richtet.

<https://www.awo-dortmund.de/sites/default/files/6/Beratungsstelle/Konzept%20Gruppenangebot%20Mädchen%20ohne%20Grenzen.pdf>

Schutz vor Gewalt. Für geflüchtete Frauen und Mädchen – Broschüre in einfacher Sprache

Die Broschüre der Frauenhauskoordinierung e.V. erklärt die wichtigsten Begriffe rund um das Thema Asyl in leichter Sprache. Auf knapp 60 Seiten werden viele Fragen aufgelistet – vor allem bezogen auf geschlechtsspezifische Inhalte wie die Ehe oder Familie im Asylrecht, Auswirkungen von Gewalterlebnissen auf das Asylverfahren, der Schutz vor Gewalt oder auch zur Finanzierung eines Aufenthalts im Frauenhaus. Diese Fragen werden nacheinander ausführlich erklärt.

https://www.frauenhauskoordinierung.de/fileadmin/redakteure/pdfs/PDFs_zu_Infothek_Themen/Flucht/FAQ_Schutz_vor_Gewalt_fuer_gefluechtete_Frauen_Einfache_Sprache_web.pdf

Glossar zu Begriffen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

Das Glossar ist im Rahmen des Projekts „Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort“ bei Dissens- Institut für Bildung und Forschung entstanden.

http://agif.de/files/cto_layout/Material/Aktuelles/Druck/Glossar_Interventionen_für_geschlechtliche_und_sexuelle_Vielfalt.pdf

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 17/2018): Themenschwerpunkt zu (Anti-)Feminismus

Der Begriff „Feminismus“, zunächst synonym zu Frauenemanzipation verwendet, verbreitete sich Ende des 19. Jahrhunderts von Frankreich aus im Zuge der Frauenbewegungen in Europa und auf andere Kontinente. Heute hat er seinen festen Platz in Politik, Forschung, Popkultur. Antifeminismus, also Widerstände gegen feministische Forderungen und Errungenschaften, gibt es, seit es den Feminismus gibt. In manch aktuellen Debatten scheinen die Fronten von Antifeminismus und Feminismus zu verwischen. Ist „antifeministisch“ der richtige Begriff, wenn Frauenrechte strategisch

und mit rassistischer Grundierung in Stellung gegen Migranten gebracht werden? Ist der heutige „Antigenderismus“ eine Spielart des Antifeminismus oder etwas Anderes? Und wie lässt sich das Zusammenwirken antifeministischer und feministischer Momente im sogenannten Postfeminismus der Medienkultur erklären?

<https://www.bpb.de/apuz/267934/anti-feminismus>

Veröffentlichung zu politischen Orientierungen von jungen Auszubildenden in Baden-Württemberg

Ein zentrales Ergebnis der Studie ist, dass Rechtspopulismus zwar beweglich und variantenreich auftritt, sich diese Erscheinungsformen allerdings um einen fixen Kern gruppieren: eine komplexitätsreduzierende Sichtweise auf gesellschaftliche Konflikte im Sinne einer starren vertikalen Oben-Unten-Dichotomie und der Markierung einer horizontalen Innen-Außen-Differenz. (...) Als weiteres wichtiges Ergebnis konnte die Tübinger Forschungsgruppe den in den Trenderhebungen der Leipziger «Mitte»-Studien und in den «Deutsche Zustände»-Studien der Bielefelder Forschungsgruppe um Wilhelm Heitmeyer wiederholt festgestellten Befund eines «Extremismus der Mitte» auf lokaler Ebene bestätigen, sie beschreibt dieses Phänomen mit der Chiffre «Mitte-Performance»: Die «Mitte-Performance» ist ein Modus der Selbstpräsentation und -repräsentation, der sich als scheinbar politisch neutral und unideologisch darstellt, ja «rechte» politische Orientierungen in Sprechakten explizit von sich weist und dennoch die Deutungsmuster autoritärer, kulturrassistischer und standortnationalistischer Orientierungen reproduziert und aktualisiert. Dieser Einstellungs-Artikulations- Widerspruch geht mit einer Konsensorientierung im nahen Umfeld einher, die die Artikulation politischer Widersprüche und Interessengegensätze abwertet – wenn nicht sogar verunmöglicht.

https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Studien/Studien_6-17_Rechtspopulismus.pdf

Maschke, Sabine; Stecher, Ludwig: Sexuelle Gewalt: Erfahrungen Jugendlicher heute

Dieses Buch liefert einen aktuellen Überblick über die Formen, die Häufigkeit und die Auswirkungen sexueller Gewalterfahrungen Jugendlicher: Wer ist betroffen von sexueller Gewalt? Wer ist Täter*in? Wo findet sexuelle Gewalt statt? Die vorgestellte Studie gibt Lehrer*innen und anderen pädagogischen Fachkräften Antworten auf diese und weitere Fragen – unter anderem aus der Perspektive von direkt Betroffenen, Beobachter*innen sowie Jugendlichen, die sexuelle Gewalt ausüben. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem schulischen Kontext: Hier zeigen sich bestimmte Formen sexueller Gewalt besonders häufig. Gleichzeitig ist die Schule der Ort, an dem alle Jugendlichen zusammenkommen und der sich daher für Präventionsarbeit im Besonderen eignet. Dazu stellt das Buch die Grundzüge des aus den Ergebnissen abgeleiteten Präventionsansatzes SEPP – Sensibilisierende Prävention durch Partizipation – vor. ISBN: 978-3-407-25789-5

https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/buecher/produkt_produktdetails/36461-sexuelle_gewalt_erfahrungen_jugendlicher_heute.html

Stefanowitsch, Anatol: Eine Frage der Moral. Warum wir politisch korrekte Sprache brauchen

„Sprachpolizei“, „Moralapostel“, „Genderkrampf“ - warum erhitzen sich die Gemüter so an Political Correctness? Warum protestieren Menschen gegen die Bekämpfung von sexistischem und rassistischem Sprachgebrauch? Der Sprachwissenschaftler und Blogger Anatol Stefanowitsch

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN POLITIK**

BADEN-WÜRTTEMBERG

analysiert in dieser Duden-Veröffentlichung aufgeheizte Debatten der letzten Jahre: „Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt. Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir, dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen“. ISBN: 978-3-411-74358-2

<https://www.duden.de/Shop/Eine-Frage-der-Moral>

Jugendkulturen und Diskriminierungen – Szenegänger*innen berichten

Seit 2015 werden jährlich in qualitativen Interviews Menschen aus verschiedenen Szenen darüber befragt, wie sie verschiedene Diskriminierungen in ihren Szenen beobachten. Für die vorliegende Broschüre des Archivs der Jugendkulturen wurde eine Auswahl der entstandenen Interviews getroffen, in der acht Szenegänger*innen allein sowie drei in einem Gruppeninterview zu Wort kommen: über Antisemitismus, Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Sexismus, Rassismus, antimuslimischen Rassismus, Altersentwicklung und -diskriminierung in Szenen, Lookism, Homo- und Transfeindlichkeit, Gewalt und Social Media in Jugendkulturen und in der Gesellschaft.

<http://www.jugendkulturen.de/files/archiv/pdfs/ausstellungen/dzb-interviews.pdf>

Praxisleitfaden zum Schutz vor Diskriminierung an Schulen

Die Vielfalt Deutschlands kommt nicht zuletzt in den Klassenzimmern zum Ausdruck. Und damit dort auch die Gefahr Opfer von Diskriminierung zu werden. Schule kann der Ort sein, an dem Kinder zum ersten Mal Diskriminierung erfahren – sei es durch Gleichaltrige, durch Lehrkräfte oder auch durch diskriminierende Strukturen wie fehlende Barrierefreiheit oder Klischees in Schulbüchern. Ein neuer Leitfaden der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hilft, sich dagegen einzusetzen und gibt konkrete Tipps zum Abbau von Diskriminierung.

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/Literatur/Bildung/Leitfaden_Diskriminierung_an_Schulen_erkennen_u_vermeiden.html?nn=6575434

Bilderausstellung gegen Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen

Noch bis Ende März 2019 verleiht TERRE DES FEMMES 21 Gemälde und 5 Texttafeln zum Thema Früh- und Zwangsverheiratung in der Türkei und Deutschland. Entstanden sind die Gemälde bei Malwettbewerben unserer Partnerorganisation YAKA-KOOP an Schulen im südosttürkischen Van. Die Künstler*innen sind mit 8 bis 16 Jahren sehr jung. Umso mehr faszinieren der Tiefgang und die malerische Qualität ihrer Bilder. Gegen eine Gebühr von 150 Euro zzgl. Verpackung und Versand können Sie die 26 Ausstellungsstücke bis zu zwei Monate zeigen.

<https://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/eine-welt/bilderausstellung>

Förderprogramm „Inklusion einfach machen“ der Aktion Mensch

Mit „Inklusion einfach machen“ wendet sich die Aktion Mensch an alle Projekt-Partner mit einer inklusiven Projektidee, für die der Eigenmittelanteil von 30 Prozent eine bisher unüberwindbare Hürde darstellte. Bei „Inklusion einfach machen“ übernimmt sie bis zu 95 Prozent der Projektkosten, während der Projekt-Partner nur fünf Prozent Eigenmittel beisteuern muss. Das neue Förderangebot ist auf alle Projekte zugeschnitten, die zwischen 5.000 und 50.000 Euro Zuschuss benötigen.

<https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/inklusioneinfachmachen.html>

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Deichmann-Förderpreis für Integration 2018

Unternehmen, kirchliche Institutionen, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Verbände sowie Schulen, die in den letzten zwölf Monaten außergewöhnliches Engagement zum Thema Integration gezeigt haben, können sich ab jetzt beim Deichmann-Förderpreis für ein Preisgeld von insgesamt 100.000 Euro bewerben. Einsendeschluss: 30. Juni 2018.

<http://www.deichmann-foerderpreis.de/bewerben/>

Fördermittelseminar EU-Bund-Land für LGBTQI*- Projekte in Berlin

Die Europäische Union vergibt regelmäßig öffentliche Fördermittel für soziale, politische und kulturelle Projektarbeit. Für eine öffentliche Förderung ist entscheidend, dass das Projekt ein Defizit, Mangel oder Problem bekämpft, das die Fördergeldgeber*in in ihren politischen Strategien und Leitlinien verankert hat. Die Europäische Union hat seit 2015 mit der "Liste von Maßnahmen zur Förderung der LGBTI Gleichstellung" ein strategisch-politisches Rahmenpapier zum Thema veröffentlicht. Damit ist der Weg für die Nutzung europäischer Projektfördermittel für die LGBTQI* communities in der europäischen Förderperiode 2014-2020 bereitet. Das Seminar am 26. und 27. Juli in Berlin bietet Tipps zu Antragsprache und Navigation durch die Förderlandschaft für Gleichstellungsbeauftragte, schwule, lesbische, bisexuelle Interessensorganisationen sowie Einrichtungen, die zentral mit Trans*-Themen arbeiten. Das Seminar berücksichtigt Förderprogramme, die dezidiert LGBTQI*- Projekte fördern und weiter gefasste Ausschreibungen bei denen LGBTQI*- Projektideen durch Innovationskraft und Einzigartigkeit wertvolle Wettbewerbsvorteile haben.

<http://www.2kroner.de/seminare/foerdermittel-lgbtqi-erfolgreich-einwerben/>

Dieter Baacke Preis 2018

Mit dem Preis zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bundesweit beispielhafte Projekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit in Deutschland aus. Ziel ist es, herausragende medienpädagogische Projekte und Methoden aktiver Medienarbeit zu würdigen und bekannt zu machen, die Kindern, Jugendlichen und Familien einen kreativen, kritischen Umgang mit Medien vermitteln und damit Mediennutzung und die Ausgestaltung der Medienkompetenz fördern. Bewerbungsschluss: 31. Juli 2018.

<https://www.dieter-baacke-preis.de/>

Förderprogramm „Kultur macht stark“

Bei den Programmpartnern von „Kultur macht stark“ können sich lokale Akteur*innen, die sich in der kulturellen Bildung benachteiligter Kinder und Jugendlicher engagieren wollen, um eine Förderung bewerben. Für mehr Chancengleichheit zu sorgen bleibt eine der zentralen gesellschaftlichen Aufgaben der nächsten Jahre. Ein Schlüssel dazu ist kulturelle Bildung. Mit „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das BMBF daher seit 2013 Angebote der kulturellen Bildung, in denen Kinder und Jugendliche mit erschwertem Bildungszugang neue Perspektiven entwickeln können und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Im Januar 2018 ist „Kultur macht stark“ für weitere fünf Jahre gestartet, das BMBF stellt bis 2022 bis zu 250 Millionen Euro zur Verfügung. Voraussetzungen

für die Förderung: die Zielgruppe der geplanten Bildungsangebote sind 3- bis 18-jährige Kinder und Jugendliche, die in einer sozialen oder finanziellen Risikolage leben oder deren Familien keine ausreichenden Bildungsimpulse bieten können, die Angebote sind außerschulisch und zusätzlich und die Angebote werden von Bündnissen mit mindestens drei lokalen Partner*innen durchgeführt.

<https://www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/foerderung-erhalten-1705.html>

Netzwerk LSBTTIQ sucht Mitarbeiter_in für neues Fortbildungsprojekt

Für das neue Fortbildungsprojekt zu Transsexualität, Transgender, Intersexualität und Vielfalt von Geschlecht sucht das Netzwerk LSBTTIQ ein_e Mitarbeiter_in! Zur Implementierung und Stärkung von Strukturen, die angemessene Sensibilisierung und Fortbildung zu Transsexualität, Transgender und Intersexualität ermöglichen, setzt der Verein zur Unterstützung des Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg e.V. ab dem 1.5.2018 eine landesweite Beratungs- und Fortbildungsstelle Transsexualität, Transgender und Intersexualität um. Es sollen unterschiedliche Formate für Fortbildungen und Information, wie Schulungen vor Ort in Behörden und Organisationen, Fachtagungen in Kooperation mit anderen Einrichtungen usw., entwickelt und durchgeführt werden. Das Projekt wird im Rahmen des Aktionsplans "Für Akzeptanz und gleiche Rechte" durch das Ministerium für Soziales und Integration gefördert. Der Verein zur Unterstützung des Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg e.V. bietet in diesem Rahmen ab 1. Juni 2018 oder später an eine zunächst bis Ende April 2019 befristete Stelle im Umfang von 50%. Bewerbungsschluss: 22.05.2018.

<http://netzwerk-lsbttiq.net/aktuelles/349-berater-in-tti-3>

Zwei Betreuer_innen auf Honorarbasis für die Begleitung der TRANS* - JA UND?! Freizeitfahrt

TRANS* - JA UND?! ist ein Projekt für Empowerment und gegen Diskriminierung von trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Seit 2015 finden im Rahmen des Projekts u.a. Medien-Empowerment-Workshops für Menschen von 14 bis 26 Jahren, sowie das jährliche Vernetzungstreffen Trans*Jugendarbeit statt. Für unser diesjähriges Sommercamp vom 27.07. bis 01.08.2018 werden noch zwei Betreuer_innen auf Honorarbasis gesucht. Bewerbungsschluss: 18.05.2018.

www.transjaund.de

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich.